

# UNTERSTÜTZTE KOMMU- NIKATION

an der Heilpädagogischen Schule  
Flawil

Leitfaden



(Vom SFT genehmigt: 16. 3. 05)  
(Stand: 18. 3. 2005)

# Inhaltsverzeichnis

1	<u>EINLEITUNG</u>	3
1.1	DEFINITION KOMMUNIKATION	3
1.2	DAS ERSTE AXIOM VON PAUL WATZLAWICK	3
2	<u>DEFINITION</u>	4
3	<u>LEITGEDANKEN</u>	4
4	<u>ZIELGRUPPE</u>	4
5	<u>STANDARDS (VERBINDLICHE GEMEINSAME ABMACHUNGEN)</u>	5
6	<u>ENTWICKLUNGSBEREICHE UND UMSETZUNGEN</u>	5
6.1	HAUPTANLIEGEN	5
6.2	WICHTIGE PUNKTE ZUR AUFRECHTERHALTUNG UNSERER GRUNDSÄTZE	6
7	<u>MÖGLICHE METHODEN ZUR UMSETZUNG</u>	6
8	<u>QUALITÄTSSICHERUNG</u>	6

# 1 Einleitung

## 1.1 Definition Kommunikation

Kommunikation wird im Wörterbuch wie folgt beschrieben:  
Verbindung, Zusammenhang; Verkehr, Umgang, Verständigung (zwischen den Menschen). Lateinisch communicatio = Mitteilung

Kommunikation hat also sehr viel damit zu tun, wie Menschen miteinander umgehen und sich verständigen. Dazu gehört als erstes die gesprochene Sprache. Diese beinhaltet nicht nur die einzelnen Worte und Sätze, sondern auch alle paralinguistischen Phänomene (Tonfall, Schnelligkeit oder Langsamkeit der Sprache, Pausen, Lachen und Seufzen). Weiter gehören zur Kommunikation die nonverbalen Mittel sich mitzuteilen. Gemeint ist die Körpersprache, die Mimik und die Gestik – kurz, Verhalten jeglicher Art.

## 1.2 Das erste Axiom von Paul Watzlawick

Wie im ersten Abschnitt beschrieben, gehört neben der gesprochenen Sprache auch jegliches Verhalten zur Kommunikation.

Verhalten hat kein Gegenteil, bzw. man kann sich nicht nicht verhalten. Paul Watzlawick hat daraus folgendes abgeleitet: Wenn alles Verhalten in einer zwischenmenschlichen Situation Mitteilungscharakter hat, also Kommunikation ist, so heisst das, dass man nicht nicht kommunizieren kann. Dies gilt auch dann, wenn Kommunikation nicht bewusst, absichtlich oder erfolgreich ist, also gegenseitiges Verständnis nicht zustande kommt.

Das erste Axiom von Paul Watzlawick lautet also wie folgt:

**Man kann nicht nicht kommunizieren.**

## 2 Definition

**Unterstützte Kommunikation (UK)** meint kommunikationsunterstützende Massnahmen, die ergänzend bzw. ersetzend zur Lautsprache Kommunikation möglich machen bzw. erleichtern.

Diese basieren auf einer gründlichen Abklärung der individuellen Kommunikationsmöglichkeiten.

## 3 Leitgedanken

- Jeder Mensch hat das Bedürfnis und das Recht sich mitzuteilen, andere zu verstehen und vom Kommunikationspartner verstanden zu werden.
- Kommunikation gelingt nicht allen Menschen gleich gut und bedarf unter Umständen besonderer Hilfe.
- Jede Schülerin und jeder Schüler unserer Schule hat das Recht, Wege und Mittel kennen zu lernen, mit welchen sie / er die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen so effektiv wie möglich andern mitteilen kann. Um diese Kommunikation zu ermöglichen ist es wichtig, dass sich die ganze Klasse und das Umfeld mit den verschiedenen Mitteln der UK auseinandersetzen. Es ist uns wichtig, dass die Kontinuität der kommunikationsunterstützenden Massnahmen über alle Altersstufen gewährleistet ist.
- Wir haben die Aufgabe, die Kommunikationsbemühungen unserer Schülerinnen und Schüler zu erkennen, sie zu unterstützen, zu versuchen sie richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren. Zudem versuchen wir, ihnen die nötigen Mittel zum Aufbau der Lautsprache sowie zur Verbesserung der Verständigung anzubieten.
- Neben der gesprochenen Sprache werden an unserer Schule viele ergänzende oder alternative Kommunikationsformen akzeptiert und als gleichberechtigt verstanden und gefördert.

## 4 Zielgruppe

Kinder und Jugendliche, die sich nicht oder nicht ausreichend mit der Lautsprache verständigen können.

## 5 Standards (verbindliche gemeinsame Abmachungen)

Die festgelegten Standards unserer Schule sollen als Orientierungshilfe für alle Mitarbeitenden der HPS-Flawil dienen. Sie schaffen Klarheit und bringen Kontinuität und Sicherheit für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Standards gelten innerhalb der Heilpädagogischen Schule Flawil als verbindliche Vereinbarungen. Im Austausch mit den Klassenlehrkräften übernimmt die Schulleitung die Verantwortung für eine angemessene Einhaltung dieser Vereinbarungen.

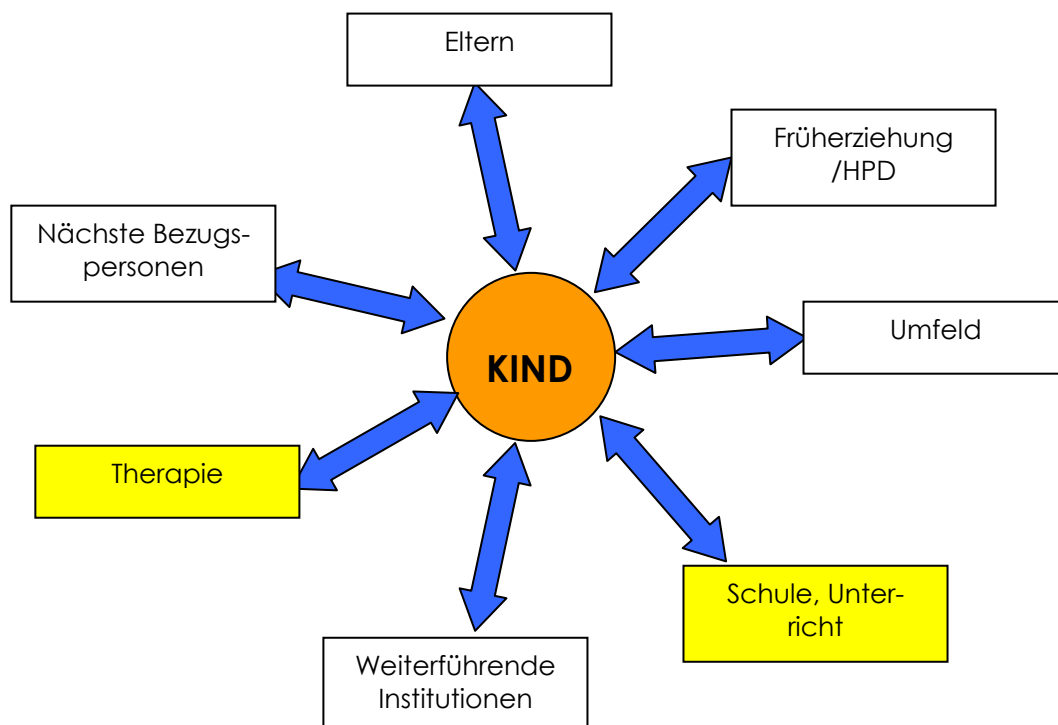
### Standards der HPS Flawil:

- Gemeinsame Piktogrammsammlung (Boardmaker)
- Zürcher Gebärden (Die Gebärden werden mit dem gesprochenen Wort in der Standardsprache unterstützt und ergänzt.)
- Symbolträchtigkeit der Räume nutzen und aufnehmen
- Gemeinsame Tages- und Wochenstrukturen

## 6 Entwicklungsbereiche und Umsetzungen

### 6.1 Hauptanliegen

Unsere Schule ist nur ein Bereich im Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Es nützt ihnen aber nur, wenn sie im Bereich der Unterstützten Kommunikation auch ausserhalb der Schulzeiten und später als junge Erwachsene verstehen und verstanden werden. Aus diesem Grund ist uns ein systemisches Denken sehr wichtig.



## 6.2 Wichtige Punkte zur Aufrechterhaltung unserer Grundsätze

- Vernetzung mit Zubringer und Nachfolgeinstitutionen
- Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen der Kinder
- Einführungen in das Thema Unterstützte Kommunikation für neue Mitarbeitende. Modulartige Weiterbildungen der MitarbeiterInnen in Bezug auf die verschiedenen möglichen Methoden.
- Beratende Fachperson im Bereich UK
- Finanzielle Mittel für Material und Weiterbildung

## 7 Mögliche Methoden zur Umsetzung

- Diverse Strukturen (Tagesstrukturen, Wochenstrukturen, individuelle Strukturen)
- Einsatz von Symbolen und anderen Hilfsmitteln (z.B. Kochkelle für Kochen)
- Leselehrgänge (z. B. Mundbilder, Fingeralphabeth)
- Boardmaker (PCS-Sammlung)
- Fotosammlung (Objekte, Handlungsabläufe)
- Gebärden
- TEACCH-Programm:  
(**T**reatment and **E**ducation of **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **C**hildren: Therapie und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikationsbeeinträchtigte Kinder)
- PECS-Programm:  
(**P**icture **e**xchange **c**ommunication **s**ystem: Bild-austausch-kommunikations-system)
- Fc:  
(**f**acilitated **c**ommunication: Gestützte Kommunikation)

## 8 Qualitätssicherung

- Die Arbeitsgruppe bleibt weiterhin bestehen. Sie vertieft sich in das Thema und informiert das Team regelmässig.
- Unterstützte Kommunikation wird im MAG thematisiert.
- Hospitationen und Kollegiale Beratung bereichern und sorgen für Austausch unter den Lehrkräften.
- Sporadische Fortbildungen des gesamten Teams.